



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 18. März 2009

Interpellation Markus Hilber, FDP

eingereicht am 5. Februar 2009 – Wortlaut siehe Beilage

A1-Anschluss Wil-West – Agglomerationsprogramm Wil

In seiner Interpellation vom 5. Februar 2009 schreibt Markus Hilber, FDP, zusammen mit 18 Mitunterzeichnenden, dass im Agglomerationsprogramm Wil ein klarer konzeptioneller Gesamtrahmen für die vorgeschlagenen Massnahmen in den Bereichen Verkehr und Siedlung fehle. Mit dieser Begründung habe es das Bundesamt für Raumentwicklung in seinem Prüfbericht abgelehnt, Wil in der ersten Ausschüttungsperiode ab 2010 Mittel zuzusprechen. Das ungenügende Agglomerationsprogramm der IRPG Wil verhindere deshalb die rasche Realisierung des dringend notwendigen "A1-Anschlusses Wil-West". Dies verzögere die dringliche Lösung der akuten Verkehrsprobleme in Stadt und Region.

Im Prüfbericht des Bundes werde als zentrale Massnahme der Handlungsbedarf zur Entlastung des Zentrums Wil aufgrund der regionalen Verkehrsbelastungen klar anerkannt. Studien stuften zudem den Nutzen eines "A1-Anschlusses Wil-West" für die Gesamtheit der Region als eindeutig gross und nachhaltig ein. Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) habe darum auf Druck eines Initiativkomitees hin bereits einen Planungsauftrag für den neuen A1-Anschluss erteilt sowie dessen Finanzierung über die normale Nationalstrassenrechnung in Aussicht gestellt.

Das Stadtentwicklungskonzept Wil sehe als Verbesserung zum Agglomerationsprogramm nicht mehr eine durchgehende Regionalverbindungsstrasse vor, sondern nur noch die rasch möglichste Realisierung von zwei kurzen Teilstrecken, nämlich die "Osterschliessung Süd" und den "A1-Anschluss Wil-West". Das im Prüfbericht als klar ungenügend eingestufte Kosten/Nutzen-Verhältnis einer durchgehenden Regionalstrasse von Bronschhofen-Nord bis Wil-Ost werde damit stark verbessert. Das Stadtentwicklungskonzept vermittele deshalb eine gute Begründung, den "A1-Anschluss Wil-West" vom Agglomerationsprogramm abzukoppeln. Für die Finanzierung des "A1-Anschlusses Wil-West" begründe sich daraus die mögliche Loslösung der Finanzierung aus dem Infrastrukturfonds (Agglomerationsprogramm) mit demzufolge der Möglichkeit einer beschleunigten Realisierung.

Beantwortung

Vorbemerkung

Da es sich um grundsätzliche Fragen zu den Themen Agglomerationsprogramm sowie Autobahnanschluss Wil-West handelt, hat der Stadtrat die Filiale Winterthur des ASTRA, die Sektion Agglomerationspolitik des Bundesamtes für Raumentwicklung sowie das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation



Seite 2

des Kantons St. Gallen zur Stellungnahme, insbesondere zur Frage 1, eingeladen. Die eingegangenen Rückmeldungen sind in die nachfolgenden Ausführungen eingeflossen.

Die einzelnen Fragen beantwortet der Stadtrat wie folgt:

1. Entkopplung vom Agglomerationsprogramm

Im Prüfbericht zum Agglomerationsprogramm Wil vom 12. Dezember 2008 hat der Bund signalisiert, dass aus heutiger Sicht ein geeigneter Lösungsansatz zur Entlastung des Zentrums von Wil sei, Teile einer "durchgehenden Regionalverbindungsstrasse" im Zeithorizont zwischen 2014 – 2018 einer Realisierung zuzuführen, sofern für die nächste Phase ein deutlich verbessertes Agglomerationsprogramm erarbeitet und vorgelegt werde. Ebenfalls wurde signalisiert, dass bei der Erarbeitung der Bestlösung zur Entlastung des Zentrums von Wil ein Autobahnanschluss Wil-West vertieft geprüft werden kann, um die günstige Ausgangslage mit der bestehenden Autobahn möglichst zu nutzen und gegebenenfalls auf eine durchgehende Regionalverbindungsstrasse entlang der Autobahn verzichten zu können.

Das ASTRA hat, wie in der Interpellation richtig ausgeführt, beschlossen, ein generelles Projekt für den Autobahnanschluss Wil-West auszuarbeiten. Parallel dazu erfolgt eine Zweckmässigkeitsprüfung dieses Anschlusswerkes. Geprüft wird dabei die Zweckmässigkeit in einer *agglomerationsweiten Gesamtkonzeption Verkehr und Siedlung*, denn ein Autobahnanschluss hat eine grosse Sogwirkung auf die Erreichbarkeit von Wil und der umliegenden Gemeinden und damit auch auf die Siedlungstätigkeit. Der Druck auf unüberbaute Gebiete in der Nähe des Anschlusses wird sich massiv erhöhen. Aufgrund dieser grossen Tragweite hängt die Zweckmässigkeit folglich von weiteren Massnahmen in den Bereichen Verkehr und Siedlung ab. Der Nachweis der Zweckmässigkeit sowie die Entwicklung von zugehörigen Massnahmen sind im Rahmen des Agglomerationsprogramms zu leisten – Agglomerationsprogramme haben gerade zum Ziel, eine Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr zu erreichen und die Grundsätze zur Siedlungsentwicklung zu formulieren. Eine Entkopplung des Autobahnanschlusses Wil-West aus dem Agglomerationsprogramm ist daher aus Sicht der angefragten Kantons- und Bundesstellen nicht angezeigt und würde voraussichtlich einem überarbeiteten Agglomerationsprogramm diametral entgegenstehen. Der Stadtrat schliesst sich dieser Beurteilung vollumfänglich an.

An dieser Beurteilung ändert nichts, dass der Autobahnanschluss Wil-West ohnehin nicht über den Infrastrukturfonds (Agglomerationsprogramm), sondern über den Nationalstrassenkredit erfolgen wird.

2. Priorität des Schlüsselprojekts A1-Anschluss Wil-West

Die Erschliessung der Regionalstadt und die Entlastung des Zentrums sind im Stadtentwicklungskonzept als Schlüsselprojekt zusammengefasst. Teil dieses Schlüsselprojekts ist unter anderem das Engagement zugunsten eines Autobahnanschlusses Wil-West.

In diesem Sinne war im Legislaturprogramm 2005-2008 die Unterstützung der Planung eines A1-Anschlusses als Ziel definiert. In der Legislaturplanung 2009-2012 wird der Anschluss Wil-West wiederum thematisiert werden. Ziel soll es sein, dass der Autobahnanschluss Wil-West in die übergeordnete Planung des Bundes aufgenommen wird. Die Zeichen dafür stehen gut, denn die Filiale Winterthur des ASTRA wurde, wie bereits erwähnt, beauftragt, ein generelles Projekt für einen Autobahnanschluss Wil-West auszuarbeiten. Schon daraus wird ersichtlich, dass der Stadtrat dem Autobahnanschluss Wil-West eine hohe Bedeutung beimisst.



Seite 3

Der Stadtrat räumt indes auch den übrigen Bereichen dieses Schlüsselprojekts eine hohe Bedeutung ein. Der Stadtrat hat anfangs 2009 die Verlängerung der Planungszone für eine Regionalverbindungsstrasse unter gleichzeitiger Auflage eines Baulinienplans, damit das Trassees langfristig gesichert werden kann, beschlossen.

3. Aktivitäten unabhängig vom Agglomerationsprogramm

Der Anschluss Wil-West ist nach Auskunft des ASTRA eines von vielen Gesuchen. Die Abteilung Netze des ASTRA untersucht die Voraussetzungen, welche zu neuen Anschlüssen führen können. Diese Untersuchung werde es in Zukunft erlauben, die Zweckmässigkeit von neuen Anschlüssen in eine Prioritätenfolge zu bringen. Da die Frage der Zweckmässigkeit des Anschlusses zentral ist, muss es vordringliches Ziel sein, in den nächsten 2 Jahren ein deutlich verbessertes Agglomerationsprogramm zu erarbeiten, um eine hohe Priorität für den Autobahnanschluss Wil-West zu erreichen. Darauf gilt es, das Hauptaugenmerk zu legen. Aufgrund der untrennbaren Verknüpfung mit dem Agglomerationsprogramm erscheint es wenig opportun, primär Energie für einen losgelösten Autobahnanschluss Wil-West zu verwenden.

4. Leaderfunktion der Stadt Wil

Die Überarbeitung des Agglomerationsprogramms geniesst bei der Stadt Wil eine hohe Priorität. Dafür wird sich die Stadt Wil stark machen. Entscheidend ist jedoch, dass alle Kräfte der IRPG gebündelt werden, da nur ein gemeinsames Vorgehen Resultate verspricht. Der Fokus der Entwicklung liegt dabei namentlich auf folgendem Regionalstadtanliegen: Weiterentwicklung der gemeinsamen Verkehrsinfrastruktur mit dem Ziel der Realisierung des Autobahnanschlusses Wil-West (vgl. Stadtentwicklungskonzept S. 12). Dafür engagiert sich die Stadt Wil zusammen mit den Gemeinden Bronschhofen, Münchwilen, Sirmach, Wilen und Rickenbach (vgl. Stadtentwicklungskonzept S. 20). In diesem Sinne sind alle involvierten Gemeinden gefordert, kantonsübergreifend und gemeinsam unter der Federführung des Kantons Thurgau und Mitinitiative des Kantons St. Gallen mitzuarbeiten. Nur so kann letztlich einem Autobahnanschluss Wil-West Erfolg beschieden sein.

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Marc Gattiker
Stadtschreiber-Stellvertreter